



## Generalversammlung Sicherheitsrat

### **Die Friedensmissionen der Vereinten Nationen in einem veränderten und sich wandelnden Umfeld**

Es war im Jahr 1948, als die Vereinten Nationen die erste Friedenssicherungsmission und den ersten hochkarätigen Vermittler zum Einsatz brachten, damals innovative Lösungen einer jungen Organisation. Heute, fast siebenzig Jahre später, sind die Friedensmissionen der Vereinten Nationen – die von Friedenssicherungseinsätzen über besondere politische Missionen und Gute Dienste bis hin zu Vermittlungsinitiativen reichen – ein zentraler Bestandteil der Anstrengungen der Organisation, das Leben von Menschen auf der ganzen Welt zu verbessern. Mehr als 128.000 Frauen und Männer in fast 40 Missionen versehen in vier Kontinenten ihren Dienst unter der blauen Flagge der Vereinten Nationen, um Konflikte zu verhüten, bei Friedensprozessen vermittelnd zu helfen, Zivilpersonen zu schützen und fragile Friedensprozesse am Leben zu erhalten.

Die Friedensmissionen der Vereinten Nationen haben sich als äußerst anpassungsfähig erwiesen und in bedeutendem Maß zur erfolgreichen Beilegung von Konflikten und einer zwei Jahrzehnte lang anhaltenden Reduzierung ihrer Zahl beigetragen. Heute lässt sich jedoch eine besorgniserregende teilweise Umkehr dieser Entwicklung feststellen, und viele teilen die Befürchtung, dass die Reaktionsfähigkeit der Friedensmissionen der Vereinten Nationen mit der Veränderung der Konflikte nicht mehr Schritt halten kann. Die Ausbreitung eines gewalttätigen Extremismus vor dem Hintergrund lange schwelender lokaler oder regionaler Konflikte und zunehmender Bestrebungen von Bevölkerungsgruppen nach Veränderungen setzt Regierungen und das internationale Recht in Gefahr.

\* Quelle: Dokument A/70/95-





*Das gesamte Spektrum der Friedensmissionen der Vereinten Nationen muss flexibler genutzt werden, um auf sich verändernde Bedürfnisse vor Ort reagieren zu können*

Die Vereinten Nationen können sich auf ein einzigartig breit gefächertes Spektrum von Friedensmissionen stützen, um in einer der spezifischen Situation angepassten Weise zu reagieren. Dennoch fällt es ihnen oft schwer, auf das jeweilige Umfeld zugeschnittene Missionen aufzustellen und diese rasch zu entsenden. Die scharfe Trennlinie zwischen Friedenssicherungseinsätzen und besonderen politischen Missionen sollte einem Kontinuum der Reaktionen und einem nahtloseren Übergang zwischen den verschiedenen Phasen der Missionen weichen. Die Vereinten Nationen sollten sich einen Begriff der „Friedensmissionen“ zu eigen machen, der das gesamte Spektrum der erforderlichen Reaktionen umfasst, und in die Stärkung der zugrundeliegenden Analyse, Strategie und Planung investieren, die eine erfolgreichere Konzeption von Missionen möglich machen. Zeitlich sequenzierte und priorisierte Mandate werden ermöglichen, dass sich die Missionen im Zeitverlauf entwickeln, statt zu versuchen alles zugleich zu tun und dabei zu scheitern.







ver Ansätze, um spezialisierte Kapazitäten zu beschaffen und einen Ansatz der logistischen

schen, denen sie dienen und die sie schützen soll, wirksamer verbessern kann.

*Übergriffe ahnden und die Urheber verstärkt zur Rechenschaft ziehen*

Zehn Jahre, nachdem die Vereinten Nationen begannen, systematisch gegen sexuelle Ausbeutung und sexuellen Missbrauch in Friedenssicherungseinsätzen anzugehen, finden diese noch immer statt – zur dauerhaften Schande der Organisation, ihres Personals und der Länder, deren Friedenssicherungskräfte solche Übergriffe begehen. Es darf nicht zugelassen werden, dass die erbärmlichen Handlungen einiger weniger die Organisation, ihre Mitarbeiter und die Länder, die Truppen und Polizei stellen, in den Schmutz ziehen. Es liegt in aller Interesse, dass die Rechenschaft verbessert und Gerechtigkeit geübt wird. Bei sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch gibt es für Zivilpersonal keine Immunität. Die truppenstellenden Länder müssen gegen ihr nationales Personal energische Ermittlungen und Strafverfolgungen durchführen. Der Generalsekretär sollte über die von den einzelnen Mitgliedstaaten angesichts glaubwürdiger Behauptungen sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauchs ergriffenen oder nicht ergriffenen Maßnahmen Bericht erstatten. Die Vereinten Nationen sollten sicherstellen, dass die einzelnen Opfer sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauchs für durch Personal der Vereinten Nationen zugefügten Schaden entschädigt werden.

*Die Unterstützungssysteme verbessern, um reaktionsfähigere Friedensmissionen mit erhöhter Rechenschaftspflicht zu ermöglichen*

Die Botschaft, die wir aus dem Feld erhalten, ist eindeutig: Die Verwaltungsverfahren der Vereinten Nationen – insbesondere im Bereich der Personalressourcen – sind für die Missionen und ihre Mandate untauglich. Die Haushalte der Friedensmissionen sind um das Vierfache höher als die Haushaltsmittel für den Rest des Sekretariats der Vereinten Nati

*Führung, Management und Reform in der Zentrale verbessern*

den alle unsere Kräfte fordern und rufen nach Institutionen, ja einem Netz von Institutionen, die rasch und effektiv reagieren können, wenn sie am dringendsten gebraucht werden.

Dies wiederum erfordert, dass sich die Mitgliedstaaten rüchhaltlos dazu verpflichten, die Organisation zu stärken, damit sie die universellen Grundsätze und Ideale der Charta besser umsetzen und auf die Bedürfnisse der Menschen – Frauen, Männer und Kinder – reagieren kann, deren Leben bedroht ist oder durch bewaffnete Konflikte zerstört wurde. Mit diesem Ziel sollten wir, die Vereinten Nationen, unsere Stärken vereinen, um die Friedensmissionen der Vereinten Nationen der Zukunft zu verbessern.